

Adresse dieses Artikels:

<https://www.braunschweiger-zeitung.de/gifhorn/article231239958/Gifhorns-Vereine-setzen-auf-Online-Training.html>

Ad

Gifhorns Vereine setzen auf Online-Training

GIFHORN Der Turnerbund betont die Bedeutung von Fitness- und Gesundheitssport zur Corona-Prävention. Doch in der Praxis sind die Übungsleiter lieber vorsichtiger.

Christian Franz

30.12.2020, 13:34

Mit einer robusten Gesundheit ohne Vorerkrankungen und chronische Leiden durch Zivilisationskrankheiten haben Menschen die besten Chancen, eine **Corona-Infektion** ohne schwere Folgen zu überstehen. Doch das zweite Sportverbot des Jahres seit November bremst all jene aus, die mit Gesundheitssport und Breitensport eigenverantwortlich dafür sorgen wollen. Darauf macht der Niedersächsische Turnerbund in einem Positionspapier aufmerksam. Der Landesverband von 2900 Sportvereinen mit 790.000 Mitgliedern fordert: „Die kontakt- und wettkampffreien Bewegungsangebote müssen risikoarm ermöglicht werden, vor allem der Gesundheits- und Fitnesssport sowie das Eltern-Kind-Turnen und Kinderturnen.“

Turnerbund: Bewegung ist Teil der Gesundheitsvorsorge

Gifhorner Sportvereine unterstützen diese Haltung grundsätzlich, stellen sich aber die Frage nach der praktischen Umsetzung. Vor allem der **MTV Isenbüttel** setzt auf Online-Angebote als Alternative zum Gruppentraining. Der Turnerbund argumentiert: „Risikoarme, kontakt- und wettkampffreie Bewegungsangebote in Vereinen frühzeitig zu ermöglichen, wäre für die Akzeptanz der Einschränkungen ebenso wichtig wie für die Aktivierung der Gesellschaft.“ Die Experten erinnern die Politik an unbestrittene Grundsätze: „Bewegung ist ein elementarer Teil der Gesundheitsvorsorge. Bewegungsmangel ist ein ernstzunehmendes gesellschaftsrelevantes Problem.“ Sport und Bewegung sind aus Sicht des Fachverbandes Teil der Lösung: „Ein Großteil der Fitness-, Gesundheits- und auch Eltern-Kind-Angebote kann problemlos in Stationsbetrieb standardisiert und sicher angeboten werden.“ Die Risiken eines Infektes in solch strukturierten Angeboten seien vergleichsweise gering.

Corona-Update - Newsletter

Wir halten Sie mit unserem Newsletter über die neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden

E-Mail*

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Jetzt anmelden

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder. Eine Abmeldung ist jederzeit über einen Link im Newsletter möglich.

Turnkreis Gifhorn sieht Probleme in der Praxis

Im Turnkreis Gifhorn stimmt der kommissarische Vorsitzende **Joachim Schiweck** den Forderungen grundsätzlich zu: „Der Turnerbund liegt in der Sache richtig, aber es ist theoretisch.“ Die Angebote vor Ort umzusetzen, obliege den Übungsleitern in den Vereinen. Die wenigsten seien frei von der Angst, etwas verkehrt zu machen. Der Turnkreis vertritt mehr als 19.000 Gifhorer Sportler in 87 Vereinen. Schiweck rät: „Wir sollten uns nicht gegen Online-Angebote wehren. Viel hängt mit dem Engagement unserer ehrenamtlichen Leute zusammen.“ Das Problem ist aus Schiwecks Sicht: „Am Ende wissen wir nicht, wo wir uns anstecken. Solange wir das Virus nicht im Griff haben, muss man wohl dichtmachen.“

Vereine verlieren bis zu 30 Prozent der Mitglieder

Dabei erkennt Schiweck nicht die Auswirkungen des Sportverbotes auf die Mitglieder und die Vereine. Er ist auch Finanzvorstand der **Sportvereinigung Gifhorn**. „Immer mehr Mitglieder fragen sich, warum sie noch Beitrag zahlen sollen. In der ersten Lockdown-Phase ging es noch. In der zweiten Hälfte sehen wir jetzt vermehrt Kündigungen.“ Zwischen 10 und 30 Prozent liege die Quote. Rechtlich sei die Sache klar: Mitglieder hätten keinen Anspruch auf Beitragserstattung bei Trainingabsage. Doch viele sprächen als Konsequenz die Kündigung aus. **Wolfgang Geister, der Vorsitzende des TSV Meine**, nennt konkrete Zahlen. Von 950 Mitgliedern hätten 154 gekündigt, andererseits habe es im Laufe des Jahres 85 Neueintritte gegeben. Wie es weitergeht, will der TSV in seiner Mitgliederversammlung am 19. März 2021 klären. Online-Angebote gegenüber bestehe eine gewisse Scheu, konstatiert Geister. Doch nach ermutigenden Erfahrungen mit einem Zumba-Videokurs recherchiere der Vorstand jetzt gezielt, welche technischen Voraussetzungen die Mitglieder schon hätten oder noch bräuchten und welche Trainer sich die Art der Präsentation zutrauten.

Online-Kurse bieten manchem sogar Vorteile

Der Fitness-Tanz Zumba jedenfalls laufe „hervorragend“, ist Geister froh. Viele Teilnehmerinnen trainierten zu Hause vor dem Fernseher und hätten dann gleich die Betreuungsfrage für ihre Kinder geklärt. „Oder die Kinder turnen einfach mit.“ Jedenfalls sei in Meine klar, dass die Videoübertragung in Zukunft auch bei Präsenz-Kursen weiter mitlaufen werde. Auch **Dierk Hickmann, der Vorsitzende des MTV Isenbüttel**, legt einen Schwerpunkt auf heimisches Training mit Online-Kursen. Dabei ermöglicht der MTV selbst im aktuellen Lockdown zwei Individualsportarten. In der 200-Quadratmeter-Halle stehen mit maximalem Abstand zwei stationäre Geräte für Cycling. Ein Kohlendioxidmelder überwacht die Luftqualität, von der sich die Konzentration infektiöser Aerosole ableiten lässt.

MTV Isenbüttel lässt Individualsport unter Auflagen zu

Für den vereinseigenen Kraftraum können feste Trainingspartner, Ehepaare oder maximal eine dreiköpfige Familie Trainingsstunden buchen und erhalten dann einen Zugangscode für die 12 Stationen: „50 Minuten Training, 10 Minuten Reinigung und Lüftung“, nennt Hickmann die strikten Regeln. Massenwirksam sind diese Optionen aber kaum. Da kommt **Rita Lackmann** ins Spiel. Sie leitet die größte MTV-Sparte für Turnen und Bewegung mit allein rund 900 Mitgliedern. Mit ihr ist sich Hickmann einig, dass der Ansatz des NTB „sehr theoretisch“ ist. „Man kommt sich im Training auch bei zehn Quadratmetern pro Person zu nahe“, ist Hickmann überzeugt. „Sonst bräuchte man sehr statische Übungen, um in der Mitte seines Quadrats zu bleiben.“ Die Isenbütteler seien selbst im Sommer mit höchstens acht Personen in die 200-Quadratmeter-Halle gegangen. Das lasse sich jedoch nicht durchhalten, so Hickmann: „Halbe Gruppen, das heißt auch doppelte so viele Trainerstunden und Hallenzeiten.“ Also seien Online-Kurse die sinnvolle Alternative. Hickmann selbst nutzt für seine Karategruppe eine Skype-Verbindung. „Wir sehen uns gegenseitig. Ich kann die Teilnehmer sogar verbessern. Das klappt.“

INFO

Corona in Niedersachsen und der Region – was Sie wissen müssen Hier erfahren Sie alles rund um das Coronavirus in unserer Region:

- [Coronavirus in Niedersachsen- Alle Fakten auf einen Blick](#)
- [Coronavirus in der Region – hier finden Sie alle Informationen](#)
- [Corona in Braunschweig- Alle Fakten auf einen Blick](#)
- [Corona in Wolfsburg- Die Fakten auf einen Blick](#)
- [Corona in Gifhorn- Alle Fakten auf einen Blick](#)
- [Corona im Landkreis Wolfenbüttel- Die Fakten auf einen Blick](#)

- Corona in Peine- Alle Fakten auf einen Blick
- Corona im Landkreis Helmstedt- Alle Fakten auf einen Blick
- Corona in Salzgitter und Umland – Was Sie jetzt wissen müssen

Spartenleiterin findet Erfolgsformel für Video-Training

Rita Lackmann gebe inzwischen pro Tag zwei bis drei Einheiten im Online-Kanal. „Dort sind es Zoom-Konferenzen, die Teilnehmer sind aber nicht sichtbar“, erläutert Hickmann. Zurzeit lasse der Verein selbst Nichtmitglieder mitmachen. „Das schlägt ein wie eine Bombe“, freut sich der MTV-Chef. Nur Kinderturnen für die Jüngsten funktioniere ohne direkten Bezug nicht, räumt Hickmann ein. Bei den Erwachsenen würden selbst jene erreicht, die ganz unabhängig von Corona-Befürchtungen vor dem Gruppentraining zurückschreckten. Unter dem Strich stehen für Vereinschef Hickmann „relativ wenige coronabedingte Austritte – vielleicht eine Handvoll bei 2000 Mitgliedern.“ Allerdings fehlten zurzeit die Neueintritte, um die übliche Fluktuation auszugleichen.

Ihre Meinung

mit Kommentar-Profil einloggen
Kommentar-Profil anlegen

